Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 19 (1868)

Heft: 4

Rubrik: Kleinere Mittheilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Ansicht, daß eine Totalrevision am Platze sei. In Genf hat die internationale Arbeiterassociation zu großen Arbeitseinstellungen geführt, welche jedoch endlich beigelegt wurden.

Ein Postvertrag mit dem norddeutschen Bund resp. auch der süddeutschen Staaten wurde durch Vermittlung von Land. Heer vorläufig abgeschlossen; ein Handelsvertrag ist im werden, --- wir wollen hoffen, ein günstigerer als mit Frankreich.

Kleinere Mittheilungen.

Pferdefleischkonsum. Im Jahr 1867 sind in Berlin nicht weniger als 2700 Pferde geschlachtet worden. In Stettin und Umgegend bestehen 7 Pferdeschlächtereien, in denen im vorigen Jahr 700 Pferde geschlachtet wurden.

Es wäre interessant zu vernehmen, wie sich bei uns der Konsum von Pferdefleisch entwickelt hat und wir wären dankbar, wenn uns hierüber Notizen und Angaben zugingen. Denn das Schlachten der Pferde hat eine große volkswirthschaftliche und moralische Bedeutung. Volkwirthschaftlich, weil es die Nahrungsquellen des Volks, namentlich der ärmern Theile desselben, die das billige Pferdefleisch kaufen, ansehnlich vermehrt, und moralisch, weil es die brutale und thierquälerische Ausnutzung der Pferde zum Skelett hindert, indem dieselben, noch ehe sie in diesem erbärmlichen Zustand gerathen, so lange sie noch gut bei Leibe sind, als Schlachtthiere einen bessern Preis gelten und somit das Interesse die Leute antreibt, ihre Pferde gut zu füttern und menschlich zu behandeln.

(Bern. Blätter für Landwirthschaft.)

Generalbericht über die erste schweizerische Milchproduktenausstellung in Bern vom 1. bis 11. September 1867. Von R. Schatzmann. 1868. Christen in Aarau. Preis 80 Rp.

Dieser Bericht, der successive in den Alpwirthschaftl. Monatsblättern erschien, wird nun als selbstständige Schrift dem Publikum dargeboten. Eine jede Ausstellung erhält für den, der sie besucht hat, erst durch einen einläßlichen Bericht über dieselbe ihren vollen belehrenden Werth und da um so mehr, wenn derselbe so eingehend und kritisch gehalten ist, wie der vorliegende. Wer daher unsere erste Milchproduktenausstellung mit Aufmerksamkeit und Interesse besucht hat, der wird diesen Bericht mit Freuden in die Hand nehmen und mit Genuß und Befriedigung lesen, und wer nicht Gelegenheit hatte, die Ausstellung zu besuchen, dem kann dieser Bericht einigermaßen ein Bild derselben darbieten, so daß wir allen denen, die an unserer Milchwirthschaft Interesse nehmen, denselben auf's wärmste empfehlen können, da er einen reichen Stoff für Belehrung darbietet.

Roßkastanien. Es ist allgemein bekannt, daß die Roßkastanien vielseitige Verwendung finden und als Viehfutter, ja auch zur Brodbereitung, als Seife zum Waschen der Wolle, Seide 2c. zur Bereitung der Stärke. Jüngst wurden selbe anempfohlen als Mittel, um aus den Aeckern alle möglichen Insekten zu entfernen, zu tödten und um gleichzeitig als Dünger zu dienen; zu diesem Behufe werden die Kastanien im Ofen geröstet, grob gestoßen, im Garten oder auf dem Acker ausgestreut und leicht untergegraben. Im Römischen soll dieses Mittel von gutem Erfolg begleitet gewesen sein.

Druck von Braun & Jenny in Chur.